

Einzelplan 04

Kapitel 04 050 - Justizvollzugseinrichtungen

Hartmann (DAG): Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren!

Ich spreche hier für die Kolleginnen und Kollegen des nordrhein-westfälischen Strafvollzugs. Es ist nicht zu verkennen: Die derzeitigen Bedingungen, unter denen die Mitarbeiter der verschiedensten Dienste des Strafvollzuges arbeiten müssen, lösen allenthalben Unbehagen und berechtigte Kritik aus. Dies nicht erst seit der Meuterei in Rheinbach.

Hier sind schnellstens inhaltliche und personelle Verbesserungen vonnöten. Diesbezügliche Veränderungen scheiterten bisher jedoch nicht so sehr an den bestehenden Strukturen, sondern vielmehr an der andauernden Überlastung aller Dienste. Dies ist der eigentliche Skandal!

Die Überstundensituation hat sich weiter verschlechtert. Für die DAG ist die Belastung der Beschäftigten im Justizvollzug dafür ursächlich verantwortlich. Die Belastung bzw. Überbelastung der Beschäftigten, verbunden mit dem Gefühl, im Stich gelassen zu werden, führt ganz offensichtlich zu stetig steigenden Krankenzahlen in den Anstalten verbunden mit einer erschreckenden Zunahme vorzeitiger Zurrühesetzungen. Auch dürfte die seit Jahren (!) noch immer nicht ausreichende Personalausstattung ihre Ursache für das Ansteigen der Überstunden haben.



Beispiele:

JVA Dortmund 14.400 Überstunden im Dezember '90  
JVA Moers 3.100 Überstunden im Dezember '90  
bei 29 eingesetzten Bediensteten.

Mit den Überstundenzahlen der großen Anstalten möchte ich Sie gar nicht erst erschrecken.

Wie der Justizminister mit seinem Überstundenrückführungsmodell diese Misere beenden will bleibt wohl sein Geheimnis!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die Konzeptionslosigkeit des Justizministers darf nicht länger als Konzept hingestellt werden.  
Der Strafvollzug braucht endlich eine Perspektive:  
Was er künftig leisten soll, wie das personell bewerkstelligt und wie es finanziert werden soll. Unseren gesellschaftlichen Auftrag können wir alle gemeinsam nur dann realisieren, wenn die Interessen aller Mitarbeiter nicht übergangen werden. Leider passiert dies zu häufig!

Zuwenig Personal bedeutet: Die Sicherheit ist gefährdet:  
„Im Vollzug der Freiheitsstrafe soll der Gefangene fähig werden, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen.“ So wenig, wie dieses Ziel angetastet werden darf, so wenig dürfen wir übersehen, daß es nicht das einzige Ziel des Strafvollzuges ist.

Der folgende Satz dieser Vorschrift wird zu häufig von den politisch Verantwortlichen vergessen. Er lautet: „Der Vollzug der Freiheitsstrafe dient auch dem Schutz der Allgemeinheit vor weiteren Straftaten.“



Neben der Sorge um die Besserung des Täters muß also stärker als bisher die Vermeidung weiterer Straftaten und die Fürsorge für die Opfer eintreten. Für beide Ziele brauchen wir qualifiziertes, motiviertes und ausreichend vorhandenes Personal, das seine schwierigen Aufgaben in dem Bewußtsein erfüllen kann, daß Vorgesetzte und verantwortliche Politiker zu ihm stehen.

Aus diesem Grunde fordern wir ein sofortige Aufstockung des Personals um wenigstens 400 Kräfte.

Dabei steht unsere detaillierte Forderung aus 1990 weiterhin unverrückbar im Raum.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

